



Bern, 18. Februar 2014

Medienmitteilung

SPERRFRIST: DIENSTAG, 18. FEBRUAR 2014, 11.15 UHR MEZ

Medienmitteilung anlässlich der Veröffentlichung des «Global Energy Issues Monitor 2014» durch den Weltenergierat

Die Preisvolatilität raubt der Energiewirtschaft den Schlaf: Global, in Europa und in der Schweiz

Zum sechsten Mal hat der Weltenergierat (World Energy Council, WEC) die energiewirtschaftlichen und -politischen Akteure befragt, welches die kritischen Energiethemen sind, die ihnen «schlaflose Nächte bereiten». Dabei stehen 2014 welt- und europaweit die Volatilität der Energiepreise, die globale Rezession und die Ungewissheit eines Klimaabkommens an erster Stelle.

In der Schweiz stehen ebenfalls die Volatilität der Energiepreise, aber auch die Speichersysteme für elektrischen Strom zuoberst auf dem Sorgenbarometer.

Die Sorge um Preisvolatilität verdrängt die Sorge um ein Klimaabkommen

Weltweit ist die hohe Volatilität der Energiepreise Top-1-Thema geworden und hat die Sorge um ein Klimaabkommen auf Platz 2 verwiesen. Dabei spielen sowohl der US-amerikanische Wechsel von Kohle zu (Schiefer-)Gas eine Rolle als auch der steigende Kohleverbrauch in Europa, der Kollaps der Solarindustrie oder die verstärkte Ausrichtung Australiens und Nordamerikas Richtung Asien. Beide Themen bleiben aber – zusammen mit der globalen Rezession und dem damit verbundenen erschweren Zugang zum Kapitalmarkt – auch dieses Jahr die entscheidenden und kritischsten Probleme für die Energieakteure. Trotz allen Unsicherheiten besteht hier Handlungsbedarf. Mit deutlich weniger Unsicherheiten verbunden als die Top-Themen ist die Energieeffizienz, die auch in diesem Jahr als weiteres prioritäres Handlungsfeld wahrgenommen wird. Geopolitische Aspekte wie Fragen zu China und Indien oder dem Mittleren Osten sind dagegen dieses Jahr nicht mehr oben auf der Agenda zu finden.

Obwohl der Weltenergierat in seinen kürzlich veröffentlichten Szenarien die zentrale Bedeutung der technologischen Entwicklung der Abtrennung, Nutzung und Rückhaltung von Kohlendioxid (Carbon Capture, Utilization and Storage CCUS) für die kommende Energieversorgung mit aller Entschiedenheit betont, setzt sich der Trend der letzten Jahre fort: War CCUS noch 2009 ein in seinen Auswirkungen äusserst ungewisses und entsprechend weit beachtetes Thema, so verschwindet es zunehmend ab dem Radar der Energieakteure.

Auch Europa kämpft mit der globalen Rezession

In Europa bleiben nach der Krise die Unsicherheiten bezüglich des Wachstums gross und damit die globale Rezession das wichtigste Thema. Platz 2 belegt die Preisvolatilität. Die Ungewissheit über ein globales Klimaabkommen – letztes Jahr analog zur globalen Übersicht *das* Top-Thema in Europa – bleibt 2014 immer noch eine der Hauptsorgen, wenn auch nur an dritter Stelle. Aktuell kämpfen die europäischen Energieversorgungsunternehmen – wegen der zeitweiligen Überproduktionen der erneuerbaren Energien – mit tiefen Preisen, während sich die Konsumenten mit hohen Kosten konfrontiert sehen. Bei den eher «sicheren» Prioritäten, wo keine Überraschungen erwartet werden, bleiben die erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz auch dieses Jahr weit oben auf der Agenda. Doch auch hier haben die Unsicherheiten insgesamt seit 2009 zugenommen. Beide konnten wegen des darniederliegenden CO₂-Preises nicht vom europäischen Emissionshandelssystem profitieren. Als dritte Priorität, welche in den letzten Jahren bei den europäischen Akteuren deutlich an Bedeutung gewonnen hat, kommt die ungenügende regionale Vernetzung dazu.

Energiepreise jetzt auch für schweizerische Energiewirtschaft *das* Thema

Im schweizerischen Energiemonitor, der dieses Jahr zum zweiten Mal separat erhoben wird, sind zwei Themen ganz weit oben zu finden, bei denen zwar ein grosser Handlungsbedarf besteht, aber vorhandene Unsicherheiten ein Handeln erschweren: Die Frage der Speichermöglichkeiten für Elektrizität (wie schon letztjährig) und neu dieses Jahr die Sorge und Unsicherheit bezüglich der hohen Volatilität der Energiepreise. Die Brisanz beider Themen steht in direktem Zusammenhang mit den Entwicklungen der Energiestrategien und Subventionsmodellen in Deutschland, Europa und der Schweiz und deren Folgen, insbesondere für die schweizerische Wasserwirtschaft und unsere Stauseen.

Vom Radar verschwunden sind – wohl als Folge der bundesrätlichen Energiestrategie 2050 – die Kernenergie und die Sorge vor Nuklearunfällen. Auch geopolitische Themen sind in den Hintergrund gerückt. Weiterhin ein bedeutendes – aber beherrschbares – Thema bleiben für die Schweizer Akteure die erneuerbaren Energien und wieder verstärkt die Energieeffizienz.

Der Weltenergieat – Hinweis für die Redaktionen

Der 1923 gegründete Weltenergieat (World Energy Council, WEC) ist mit über 3000 Mitgliederorganisationen in über 90 Ländern die führende globale Nichtregierungsorganisation (NGO) für Energiefragen. Die Besonderheit der Arbeiten des Weltenergieates liegt – gestützt auf ein dichtes Netzwerk von Führungskräften und Personen aus der Praxis – im Bottom-up-Ansatz bei der Erarbeitung seiner Grundlagen.

Der WEC stellt mit dem «World Energy Issues Monitor» ein Instrument zur Verfügung, mit welchem die wichtigsten energie- und klimapolitischen Themen, die Einfluss auf die Entscheide der Führungsebene haben, erfasst und strategisch eingeordnet werden können. Er erscheint jährlich und versteht sich als Hilfsinstrument für die Regierungen der einzelnen Staaten und ihre Energiewirtschaft, indem er das Energietrilemma – den Konflikt zwischen Energieversorgungs-

sicherheit, sozialer Gerechtigkeit und Umweltverträglichkeit – auf globale und regionale Ebene herunterbricht und die Entwicklung über die Jahre aufzeigt.

Der Schweizerische Energierat (www.worldenergy.ch) ist das nationale Mitgliederkomitee des WEC.

Der «World Energy Issues Monitor 2014» wird am 18. Februar 2014 um 11.15 Uhr MEZ am «Africa Energy Indaba» in Johannesburg vorgestellt.

- [Überblickseite zum Energy Issues Monitor 2014 \(deutsch\), mit Gesamtbericht und Folienpräsentation etc. für Download.](#)

Anhang:

- Grafik: Monitor 2014 Schweiz
- Grafik: Monitor 2014 Europa
- Grafik: Monitor 2014 Welt
- Grafik: Leseanleitung (engl.)

Medienkontakt:

Schweizerischer Energierat

Wolfgang Kweitel

Tel. 031 388 82 83

info@worldenergy.ch